

Eupen, den 7. Dezember 2011

Claudia Niessen für Eupen 2012 DER WECHSEL IST GRÜN!

Inhalt

Einleitung.....	2
1. Der Weg aus der Finanz- und Wirtschaftskrise ist GRÜN!.....	3
2. Transparenz und Weitsicht sind GRÜN!.....	4
3. Effizienz bei den Ausgaben ist GRÜN!.....	5
4. Die Änderung der politischen Kultur ist GRÜN.....	6
Persönliche Motivation	7
Beruflicher Werdegang	8
Politischer Werdegang.....	8

Kontakt:

ECOLO-Ostbelgien
Hufengasse 41, 4700 Eupen
087/56 17 00
087/56 17 01
ecolo.ostbelgien@ecolo.be
www.ecolodg.be
www.facebook.com/ecolo-ostbelgien

Einleitung

Die ECOLO-Lokalgruppe Eupen freut sich, ihre Stadtverordnete und Senatorin Claudia Niessen als grüne Bürgermeisterkandidatin für die Kommunalwahlen im Oktober 2012 vorstellen zu dürfen.

Grüne Politik in Eupen steht für einen Dialog, den ECOLO in den vergangenen Jahren zukunftsorientiert, richtungsweisend und durchdacht geführt hat.

Die Herausforderungen der Zukunft sind gewaltig. Denn was zurzeit auf höchster Ebene in Europa und auf Landesebene ausgehandelt wird, um den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen entgegenzuwirken, muss auch auf lokaler Ebene beantwortet werden - dies bei gleichzeitig wachsender Verschuldung und sinkenden Einnahmen.

In unseren Augen ist es deshalb an der Zeit, für Eupen den politischen Wechseln anzustreben und in Zukunft Verantwortung zu übernehmen.

Aus diesem Grund freuen wir uns besonders, eine so engagierte und erfahrene Kandidatin präsentieren zu dürfen, die sich bisher durch ihre klaren Aussagen, ihre gründliche Arbeit und ihre innovativen Ideen ausgezeichnet hat. Sie bleibt in ihren Überlegungen konstruktiv – mit klarem Blick in die Zukunft, ohne dabei die Bedürfnisse der Menschen aus den Augen zu verlieren, denn grüne Politik heißt für uns gemeinsam entwickeln, kompetent planen und konsequent umsetzen.

Claudia Niessen wurde durch die Generalversammlung einstimmig als Spitzenkandidatin bestimmt und genießt die breite Unterstützung der Mitglieder.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die politischen Inhalte unserer Bürgermeisterkandidatin für Eupen und stellen Ihnen anschließend die Person Claudia Niessen vor.

1. Der Weg aus der Finanz- und Wirtschaftskrise ist GRÜN!

Auch in Eupen kann nicht damit gerechnet werden, dass die öffentlichen Gelder seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Interkommunalen und des Föderalstaates weiter in dem Maße fließen, wie in der Vergangenheit – im Gegenteil! Denn schon heute zeigen sich im Budget der Stadt Eupen erste Auswirkungen der europäischen Finanzkrise, wie das Beispiel Dexia bereits gezeigt hat. So ist es denn auch ein vielsagendes Zeichen, wenn aufgrund einer Reihe „offener Fragen“ eine Festlegung wichtiger Kredite nicht möglich ist und die Haushaltsdebatte der Stadt Eupen auf Ende Januar 2012 verschoben wird, da die Mehrheit argumentiert, dass für die folgenden Posten keine verlässlichen Schätzungen in den Haushaltsentwurf 2012 eingetragen werden können:

- Gemeindedotation (erforderliche Anpassung des im Haushaltsrundschrreiben vom 30. September 2011 mitgeteilten Betrages aufgrund der seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft angekündigten Sparzwänge?);
- Ö.S.H.Z.-Betriebszuschuss (noch nicht abgeschlossene Beratung mit dem Ö.S.H.Z., u. a. aufgrund der noch unsicheren Auswirkungen von Planungen im Rahmen der Regierungsbildung auf föderaler Ebene);
- Einnahmen aus Dividenden (Wegfall der Dividenden der Gemeindeholding; Fehlen von Schätzungen seitens TECTEO und FINOST).

Das bedeutet dann auch für unsere Stadt, der Realität ins Auge zu sehen und Investitionen und Ausgaben mit der nötigen Besonnenheit zu tätigen!

Nachdem sich die CSP-PDB-Mehrheit 2002 nach den Jahren unter Fred Evers mit einer Schuldstreckung von 25 auf 30 Jahre Spielraum verschafft hat, ist die Verschuldung ab 2006 wieder rasant angestiegen.

Offensichtlich hat man aus den vorangegangenen Jahren nichts gelernt: Im Jahr 2010 ist die Stadt Verpflichtungen in Höhe von 12,1 Millionen Euro eingegangen. Damit wird die Verschuldung von 14,8 Millionen in 2000 auf 28,8 Millionen € in 2012 steigen.

Die CSP-PDB Mehrheit hat es also geschafft, innerhalb von 12 Jahren trotz guter Steuereinnahmen die Gesamtverschuldung zu verdoppeln! Die Stadt wird nun pro Jahr über 2,8 Millionen Euro Schulden zurückzahlen müssen. Und diese Tendenz ist steigend: In den Haushaltsunterlagen ist nachzulesen, dass die Stadt Eupen bis 2015 mit 32 Millionen Euro verschuldet sein wird!

Wir müssen der Realität ins Augen sehen und uns nicht nur fragen, ob die Stadt sich heute eine Investition leisten kann, sondern auch hinterfragen, ob die Investition, die damit verbundene Schuld und Folgekosten wie Energie und Unterhalt auch noch in zehn Jahren finanzierbar sind.

DESHALB: Die jetzige Finanzpolitik der CSP-PDB-Mehrheit geht zu Lasten künftiger Generationen!

2. Transparenz und Weitsicht sind GRÜN!

Die Investitionen in die Aufwertung des Stadtkerns und in die Förderung der Aufwertung baufälliger Gebäude (Brauerei Borngasse, Ecke Marktplatz-Paveestraße, Paveestraße mit alten Fassaden, Projekt zwischen Pavee- und Klosterstraße) sind zu begrüßen.

Doch sind die Projekte über Jahre hinweg angekündigt und Bürgerbeteiligung oft zur Bürgerinformation degradiert.

Ein Baustellenmanagement ist zwar bei der Innenstadt eingesetzt, aber bei andern Großbaustellen werden nur „Phasen“ durchgeschleust:

- Verwaltungszentrum, Kombibad, Stadion der AS Eupen, Museum, Kulturstätten

Zu all diesen Projekten wurden Auskünfte nur in Kommissionen mit ausgewähltem Publikum erteilt – und dieses wurde meist vor vollendete Tatsachen gestellt. Keine Spur von öffentlicher Information oder Bürgerpartizipation...

In der letzten Legislaturperiode wurden Planwerke verabschiedet, die einen Rahmen vorgeben sollten (Mobilitätsplan, Stadtentwicklungskonzept), an den sich die Mehrheit selbst nicht mehr zu halten brauchte:

- Für den Mobilitätsplan wurden weder Zeitrahmen noch Prioritäten definiert und auch keine vertiefenden Studien (z.B. zur Kreuzung Aachener Straße-Bahnhofstraße) in Auftrag gegeben;
- Luftschlösser wie der Kreisverkehr am Ende der Klosterstraße (300.000 €), der Kreisverkehr in Bellmerin (140.000 €) oder das Kreisverkehrprojekt am Ende des Lascheter Weges, bei dem aufgrund einer krassen Fehlplanung über 100.000 € verschwendet wurden, waren angeblich „in Übereinstimmung mit dem Mobilitätsplan“.
- Alle unausgereiften Projekte sind angeblich „in Übereinstimmung mit dem Stadtentwicklungskonzept“.

Als Paradebeispiel für Untransparenz kann das neue Verwaltungsgebäude bezeichnet werden, bei dem die geschätzten Kosten von 11,4 Millionen Euro, konsequent am Stadtrat vorbei verabschiedet und ihm das Gesamtprojekt vorenthalten wurde. Die Informationssitzung erfolgte 3 Wochen nach Stadtratsbeschluss über einen Teilaspekt (Keller) und bei bereits vorliegender Baugenehmigung.

Diese Vorgehensweise ist ein Totengräber der Demokratie und ein Musterbeispiel an Unkohärenz: Erst baut man den Vorgarten mit Parkplatz, dann den Keller, dann wird der Altbau renoviert und anschließend ein Teil des Neubaus angebaut... Wann die Planungen definitiv beendet werden und das Gebäude somit fertig gestellt ist, steht in den Sternen und ist wohl abhängig von der Finanzsituation!

Bis dahin begnügt man sich mit einer provisorischen Außenwand, Treppe und einem Keller!

Die neue Mehrheit wird also vor zahlreiche vollendete Tatsachen gestellt:

- Begonnene Bauten mit halbherziger Planung (z.B. Verwaltungszentrum) und langjährigen Folgen für das weitere Management und die Finanzierung;
- Beschlossene Projekte mit langjährigen finanziellen Folgen (z.B. wenn sie beschließen sollte, Tageslicht ins Capitol zu leiten oder wenn sie das Kombibad noch kurzfristig beschließen sollte);
- Hohe, langjährige Verschuldung bei unsicherer Lage der Einnahmen.

DESHALB: Die neue Mehrheit wird nicht mehr viel am „Was“ ändern können, aber am „Wie“!

3. Effizienz bei den Ausgaben ist GRÜN!

- Effizienz bei den Energiekosten!

Wir verlangen eine konsequente Durchführung von Energiesparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden. Bei Neubauten und Renovierungen gehört die Frage nach der Energiebilanz eines Gebäudes zum Standard und muss zu Beginn jeder Planung gelöst werden, anstatt sie erst am Ende nebenbei zu erörtern.

- Effizienz bei der Planung von Projekten!

Die Mehrkosten scheinen bei allen städtischen Projekten nur so aus dem Ruder zu laufen. Beispielhaft zu nennen sind:

- Das Schwimmbad mit einem Kostenanstieg von 7,5 auf 9,4 Millionen Euro;
- Das AS-Stadion mit einer Dehnung der absoluten Schmerzgrenze von 5,3-Millionen Euro auf 6,3 Millionen Euro;
- Das Capitol-Projekt, welches von ursprünglich geschätzten 2,3 Millionen in kürzester Zeit auf 2,9 Millionen Euro angestiegen ist und scheinbar durch lauter Unwegsamkeiten und noch nicht eingeplanter Kosten zu einem Fass ohne Boden wird!

Bei diesen Beispielen wurden nur die letzten mit den vorletzten Zahlen verglichen - die zu Anfang eines jeden Projektes in den Raum gestellten Kosten betragen meist nur einen Bruchteil dieser Summen!

Projekte brauchen einen Zeitrahmen und einen Finanzrahmen, bei dem die Obergrenze nicht offen ist. Eine konsequente Planung und Begleitung ist unerlässlich.

Die jüngste Vergangenheit hat deutlich vor Augen geführt, dass die Mehrheit sich mit der Durchführung gleichzeitiger Großprojekte überfordert hat - mit der Konsequenz, dass Dinge nur halbherzig verrichtet

werden und die Kosten explodieren. Der Mehrheit fehlt es hier augenscheinlich an Konsequenz, aber auch an Kreativität, um für ihre Projekte finanzierbare Lösungen zu finden.

DESHALB: Wir brauchen Effizienz bei der Opportunitätsbewertung von Projekten!

In Zeiten knapper Kassen ist es umso wichtiger, genau zu überlegen, welche Umsetzungen sich unsere Stadt erlauben kann, ob diese einen langfristigen Nutzen haben und welche Folgekosten damit verbunden sind! Nachhaltig ist auf keinen Fall, ein Haus zu kaufen, es abzureißen und im Anschluss festzustellen, dass der dort angedachte Kreisverkehr technisch nicht zu realisieren ist (Beispiel Lascheter Weg oder Aachener Straße).

Effizienz kann auch ein Ansatz bei der Gestaltung von neuen Straßen und Wohnsiedlungen sein: Wie gestalte ich den Straßenraum sinnvoll, damit die Pflege der Grünflächen nachher vom städtischen Personal zu bewältigen ist? Von Beginn der Planung an gilt es auch die schwachen Verkehrsteilnehmer einzuplanen, um kostspielige Nachbesserungen zu vermeiden!

4. Die Änderung der politischen Kultur ist GRÜN

ECOLO möchte die Bevölkerung in laufende oder noch nicht begonnene Projekte und in die Planung neuer Mobilitäts- und Energiekonzepte einbeziehen;

ECOLO möchte Aufbruchstimmung vermitteln, statt über die Schuld der anderen zu jammern; wir möchten motivierte Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung unserer Stadt teilhaben lassen;

ECOLO möchte ein „Wir“-Gefühl schaffen, das die Kooperation der Bürgerinnen und Bürger mit der Politik harmonisiert und durch viele kleine sichtbare Auswirkungen ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lässt;

ECOLO möchte eine bessere Rückmeldung an die Bevölkerung schaffen und hierzu einen designierten Ansprechpartner im Rathaus einsetzen, der „kleinen“ Defekten bei Straßenlampen, Beschädigung oder Verschmutzung nachgeht und dem Bürger eine Rückmeldung gibt, wann das Problem behoben wird. Diesem Angestellten soll eine mobile Einsatztruppe des Bauhofs zur Seite gestellt werden.

DESHALB sind wir davon überzeugt, dass ECOLO die nötigen Visionen, den Mut und die Geduld mitbringt, diesen Herausforderungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu begegnen - denn nur eine solche Politik kann für Eupen und seine Bewohner ein Mehr an Lebensqualität in allen Bereichen erbringen.

Persönliche Motivation

ECOLO gestaltet seit 1988 die Kommunalpolitik in Eupen mit. Seit 23 Jahren sind die ECOLO-Mandatare Vordenker in einer kritischen und konstruktiven Oppositionsarbeit. Zahlreiche ehemals grüne Visionen sind heute «salonfähig » oder in Ansätzen umgesetzt.

Meine Motivation resultiert aus der festen Überzeugung, dass die Zeit als Ideengeber in der Opposition zu Ende gehen muss und ECOLO seine Politik auf direktem Wege gestalten soll und nicht weiter über Umwege halbherzigen Projekten zuschauen darf.

Seit zehn Jahren engagiere ich mich aktiv in der Stadtratspolitik von Eupen und habe die Arbeitsweise mit den unterschiedlichen ECOLO-Fraktionskolleginnen und -kollegen immer als eine professionelle Vorgehensweise empfunden, die uns gemeinsam bereichert und nach vorne gebracht hat.

Lagen meine Schwerpunkte zu Beginn meines Mandats eher im Bereich der Raumordnung, habe ich in den Jahren der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen föderalen Ebenen der ECOLO-Partei verstanden, dass die verschiedenen Ebenen und Kräfte der Stadt Eupen zwar inhaltlich verzahnt sind, die ressortleitenden Schöffen die Arbeit ihrer Dienste aber nicht vernetzen, d.h. keinen ganzheitlichen Blick auf die voneinander abhängigen Kompetenzbereiche haben.

Doch nur wenn wir in der Lage sind, die heute einzeln nebeneinander stehenden Politikfelder zu vernetzen, werden wir einen Schritt weiter kommen.

Gerade auch die Erfahrungen als ECOLO-Senatorin auf föderaler Ebene haben mir deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, ein ganzheitliches Konzept zu haben, den Dialog aufrechtzuhalten, zu kooperieren und zu entscheiden. Dabei ist es ein Plus grüner Politik, ein gut funktionierendes Netzwerk bis hin zur europäischen Ebene zu haben und somit Kohärenz zu garantieren.

Die Entwicklungen der letzten Jahre lassen mich zu dem Schluss kommen, dass es an der Zeit ist, einen politischen Wechsel in Eupen herbeizuführen, damit eine andere politische Kultur Einzug erhält.

Beruflicher Werdegang

- 1998: Abitur Rhein-Maas-Gymnasium Aachen;
- 2004: Studienabschluss FH Aachen Architektur und Stadtplanung;
- 2004-2010: Mitarbeiterin der Regionalabgeordneten Monika Dethier-Neumann und der ECOLO-Fraktion im PDG.

Politischer Werdegang

- Seit 1999: Aktives ECOLO-Mitglied;
- 2002: Als Nachrückerin in den Eupener Stadtrat;
- 2006: Spitzenkandidatin bei den Kommunalwahlen und seitdem Fraktionsvorsitzende; Mitglied von
 - ⇒ Verwaltungsrat Tilia
 - ⇒ Kultur-, Sport- und Umweltkommission
- 2010: Als direkt gewählte Kandidatin in den Senat eingezogen und damit auch beratendes Mitglied im PDG
- 2010: Regionalsekretärin der ECOLO-Regionalgruppe Ostbelgien

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

WWW.ECOLOGD.BE/CLAUDIA-NIessen